

2021

===""_B_A_N__W_O_A_Z_S_C_H_Ä_L_L_N_.""==

Eine Dialektsendung von und mit H.Harranth.

1 Sprecher:

Bänder.

Dauer: 1/2 Stunde.

Alle Texte Harry Harranth.

Eingangsmusik: (fott, möglichst Zither, Zieharmonika und Gitarre.)

Sprecher: Da Woaz is herinat, / a paar schöne Fuhrn -
 und hiaz is's so weit, / hiaz könnt' ma's scho tuan
 und könnt'n scho fragn in da Nochbaschoft d' Leut,
 obs kemma nöt möcht'n, / zan Schölln wa scho Zeit.
Alloane datuasts nöt - und Brauh is's jo a, -
 a müaßade Arwat grad, / oba nöt schwa.
No, / gehst halt klöpfön in d' Nahat und Weit
 za d' Bsundan, / du woaßt scho, / und scho sans bereit.
 Noch'n To'werk, wanns finsta wird, / ruckans da o' ,
Buama und Dirndln, / Wäibats und Mo':
 A Musi habns a mit, / kreuzsaparadi,
 a Zidan, a Klampfn, a Zieharmonie!

Musik: Band: 3998

Sprecher: Und d' Bäurin hat Tee g'macht, / a Haustrunk is da ,
 an Öpfö und Backwerk / geht a nixi o' -
 und woltan a iabö / a Most oda Bier,
wei, / Geld / wird koans gnumma, / für's Woazschälln dafür.
 A großmächtige Haufn liegt da auf da Erd',
 aba zerscht wird oans gsunga, / frisch / wia sa si g'hört!

Gesang: Band:

Sprecher: Und hiaz höbn sö's a', / hiaz geht was vom Flöck!
 Es rascht und pascht, / dö Blattln fliagn wög, ...
 Oa Kolm um den Andan rumst eini in d' Schwinga,
 da kannst gar nöt andas, / da muäßt was singa!

Gesang: Band:

Sprecher: Vom Singa wirst durschti, / a weng a vom Staub,
 der do umanondfliagt vom a'g'schölt'n Laub,
 so stärkst di min Trunk / und beißt was dazua -
 und her um sei Zidan / glangt hiaztn a Bua.

und spüt a rebellisches Stückl eah' auf,
a lustiges Gschichtl / folgt hintnnach drauf,
denn so war's vo' ehdem - und so is's nu heut,
ban Woazschöln) wollns lusti sei' / d' hölfat'n Leut!

Musik; Band:..... (Zithersolo)

Sprecher: (Geschichte separat.)

Musik; Band:..... (Ziehharmonikasolo.) *1. Blatkeite*

Sprecher: Na schau da nur an, / is oa Haufn scho wöck!
Und glei kimmt a zweita / her auf'n Flöck.
Da locht a / da Baua, / dös lost si hörn,
so schlaunandö Leut, / dö hat a holt gern, /
da steht's scho dafür, / daß a freigöbi wird
und außa da Reih a / a Schnapsal spendiert....
Vasteht si, / für d' Dirndln a bsundare War,
an sölba g'mocht'n, / an süaßn sogar.
Und d' Mannaleut lochn, / sö wißn's jo g'wiß,
daß eahna Trankl / a Zwötschgana is.
Nu flinka wia vorher / gehn hiaztn dö Händ',
a Liadl klingt auf - / und da Woazn / is z'End!

Gesang; Band:.....

Sprecher: Üabl dort oda da, / wird dö Stubn hiaztn z'eng,
No ruckans dö Tisch z'amm, / dö Stühl / und dö Bänk;
Dö mitbraachte Musi spüt zan Tanz noch da Plog'-
Und draußt / vor dö Fensta / wirds langsam scho Tag!

Musik; Band:..... (möglichst Trio wie zu Beginn, jedoch Tanzweise.)

Absage: Tagessprecher.

Kurze prägnante Musik:

Zarte Musik:

Sprecherin: Wohlig warm ist es in den Stuben, in den grossen Kachel-
öfen krachen die Buchenscheiter, es ist stille Zeit geworden,
Zeit der Einkehr und der Besinnung. In der grossen Stube hängt
der Adventkranz mit seinen vier Kerzen, stockfinster ist es,
wenn man zur Rorate geht, oft nur durch mühsam ausgeschau-
felte Weg und uraltes Brauchtum webt vom Sankt Andreastag bis
Heiligen Drei König. Barbarazweige reifen in den Stuben der
Blüte entgegen, es rauhnachtet.

SPRECHER: 's is heut so stüll, so mäuserlstað
am Riederhof, wie nia,
es kimmt Oan frei ganz b'sunders vur,
kann's bal net sagn, wie.
's schafft Neamad heut drausst umadum
In Garten, Hof und Stall,
es is, ma kuhnt scho wirkli sagn,
wie ausg'storbn überall.

Der Bauer hat vor'n Ave scho,
wie'sd' Altn ham verraten,
in Stall ausg'weicht und 's Viach befohlen
zu Sankt Leonhards Gnaden.

Und d' Leut, wie's nach'n Nachtmahl dann
ham "gelts God" gsagt und bet,
hat Iada glei sei Lager gauacht,
Heut gibt's koan Plauschn net.
Und bal is Alles schlafat gwest,
hot nix dö Ruah nôt gstört,
In Diarndln eahnan Kammerl drin
nur hat ma's wischpülln g'hört.

"Du Nandl", hebt hiatzt d' Liesl an,
"Pass auf, wann d' Uhr tuat schlagn!
Um zwölfi muass ma draussten sei,
hör ä dö Ahnl sagn."

Rotlicht: Hausansage.

Musik: Band:..... untermalt das folgende Gedicht und geht dann voll auf.

Sprecherß (Z)

Da drauß'n im Wald

(pfeift da Sturmwind so kalt

(und dö Blatt'n dö fliagn,

wann dö Asterln si biagn./

Frau Sunn ziagt als Flor

(sich a Nöbltuach vor: —

Da Rab prophezeit:

"S' kimmt a traurige Zeit!" —

→ Das Tal und dö Höh'

(döckt langsam da Schnee -

und dö Liab suacht vazogt,

wo a Menschnherz schlägt.

(H.Piller)

Sprecherin: (Z)

Ja, der Winter ist gekommen. Über Stadt und Land. Wie verschieden aber ist er doch hier wie dort. Er kann in den Städten schön sein, kann mit dem Zuckerguß des Schnee's sonst starre Formen weich umschmiegen, den Bäumen der Parks und Alleen bizarre Häubchen aufsetzen, kann mild oder rauh sein, die Herzen höher schlagen machen, kann er nicht. — Das kann nur der Winter in den Bergen, in den Dörfern, in den Weiten des Landes. Dort ist er wirklich zu Hause. Da legt er seine Lasten ab, meterhoch, tobt sich aus in wilden Stürmen, in grimmen Frost und beißender Kälte, aber auch in all seiner unendlichen Pracht und Herrlichkeit. □

Kurze prägnante Musik:

Sprecherin: (Z)

Und wie anders ist's im Dorf am Sankt Nikolaustag, wenn der Bartl umgeht und neben ihm der Bischof. Hier ist die Maskerade noch Sinnbild, — nicht toller Auswueßs, — wie er in den Städten immer mehr und mehr überhand nimmt. Man mag darüber denken wie man will, wenn es so ist, wie es Hans Klöpfer schildert, sind wir bestimmt mit leisem Schmunzeln einverstanden.

Sprecher:

Um die Liachtzeit, woar dos heut in Dorf a Gschraa!

Is da Bartl umgongg und da Bischof a;

hot koa Kind si mehr in D' Finsta außitraul,

hant in Stürberl drein zan betn gschaut.

SPRECHER: "Frei, frei", moant d' Nandl, "hab's eh gwisst,
wird Allas richti gschegn,
hiatzt aba stüll, dass Neand was hört,
koan Seel därf uns net segn!

Und red am Weg koan Wörtl net,
sunst gang dö Sach leicht gfehlt,
Mir hat davon schon etlingmal
dö Ahnl, was darzöhlt."
Recht stüll und stad san d' Diandln fort,
zon Kreuzweg sans davon,
denn wer heut Mitternachts dort steht,
der siacht sein künft'gna Monn.

Was d' Diandln gsegn ham, woass i net;
Hat's koani net verraten.
Sel därf net sei - no bhüat Oam God,
Sunst kam dö Seel zu Schaden. -
Nur Oans is gwiss, von selber Zeit
San all Zwoa stülla gwesn,
ham nimma eahnan Büabaln net
so vüll d' Levitn glesen.

Warum dös gwest is? Kann i's sagn?
Woass nur, dass's just so war,
und dass der Naz in Franz hat zupft
bein Kirchnaussagehn:
"Gelt, 's hat holt do a weng was gnutzt,
bei da Nacht am Kreuzweg z'stehn." (Auguste Seu)